

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 23 (1950)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Versorgungsfragen

(Aus dem Vortrag von Herrn Oberstbrigadier Rutishauser, Oberkriegskommissär, gehalten an der Delegiertenversammlung des Schweiz. Fourierverbandes vom 13./14. Mai 1950)

Im Herbst 1942 verlangte der deutsche Reichsaussenminister Ribbentrop vom deutschen Gesandten in Bern einen Bericht darüber, wie lange die Schweiz mit Rohstoffen und Nahrungsmitteln versorgt sei. Der deutsche Gesandte in der Schweiz, Minister Köcher, meldete in einem ausführlichen Bericht an seine Regierung, die Schweiz sei in der Lage, dank einer vorausschauenden Wirtschaftspolitik, während zwei Jahren im Réduit auszuharren. Ergänzend wurde beigefügt, im Falle eines Angriffes sei mit einem verbissenen Widerstand zu rechnen und die Schweizer müssten als hartes Bergvolk bezeichnet werden.

So ist der Verzicht der deutschen Heeresleitung, die Schweiz anzugreifen, unter anderem bestimmt auch auf die damalige gute Versorgungslage in Verbindung mit der Kampfkraft der Schweizer Armee zurückzuführen, auf Faktoren somit, die in der Betrachtungsweise des deutschen Generalstabes eine wesentliche Rolle spielten.

Die heutige internationale Lage bedarf, fünf Jahre nach Beendigung des Aktivdienstes, erneuter Wachsamkeit und Abwehrbereitschaft. Jedem möglichen Angriff auf unser Land muss nach wie vor begegnet werden. Die Waffentüchtigkeit allein genügt schon lange nicht mehr, um die Abwehr sicherzustellen. Die wirtschaftlichen Vorbereitungen für den Abwehrkampf waren schon im letzten Aktivdienst von grundlegender Bedeutung und sie gewinnen weiterhin an Bedeutung. Die Versorgung der Armee und damit ihre Kampfkraft, der Widerstandswillen der Zivilbevölkerung hängen heute weitgehend von der allgemeinen Landesversorgung und einer vorausschauenden, gut organisierten und sofort einsatzbereiten Wirtschaftspolitik und ihren Organen ab. Die Erkenntnis darüber ist heute ebenso wichtig wie 1939 zu Beginn des zweiten Weltkrieges und das Kriterium der unsicheren Zeit ist wieder gegeben. So arbeitet bereits seit zwei Jahren eine Kommission unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat Rubattel, um